



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kleine Schriften und Studien zur Kunstgeschichte**

**Kugler, Franz**

**Stuttgart, 1854**

d. Heiliges Grab und Crucifix-Darstellungen.

[urn:nbn:de:gbv:wim2-g-1491654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:wim2-g-1491654)

bildung der Gewandung nicht mehr bedeutend; aber der Ausdruck von sehr ausgezeichneter Schönheit.

#### c. Bronzesculptur.

Köln. Dom. — Auf dem Altar der heil. Dreikönigskapelle ein ziemlich barockes Gehäuse mit gothischer Ueberwölbung,  $3\frac{1}{2}$  Fuss hoch; darin die kleine Gruppe der Anbetung der Könige, nebst Heiligen und dem Donator. Das Ganze aus vergoldeter Bronze, inschriftlich vom J. 1516. Die Composition ist nicht gerade plastisch bedeutsam geordnet; doch hat sie im Einzelnen, namentlich in der Maria, ansprechende und edle Motive und ist durch saubre Ausführung ausgezeichnet. Der Styl ist etwa der eines noch alterthümlich edeln Barth. de Bruyn oder verwandter Meister.

#### d. Heiliges Grab und Crucifix-Darstellungen.

Köln. Maria auf dem Capitol. — In der westlichen Vorhalle das Hautrelief einer Grablegung aus dem funfzehnten Jahrhundert. Handwerksarbeit, doch ganz sinnig ausgeführt. Recht artige weibliche Köpfe, noch mit der eigenthümlich kölnischen Rundform.

Trier. St. Gangolph. — Vor der Kirche ein heiliges Grab, (Grablegung als freie Statuengruppe) mit acht grossen Statuen, aus der früheren Zeit des funfzehnten Jahrhunderts. Handwerklich; einzelne Figuren indess nicht ohne grossen Sinn und bewegtes Gefühl.

Münstermayfeld. St. Martin. — Ein ähnliches Werk an der Wand des nördlichen Seitenschiffes. Darüber, unter gothischem Baldachin, der Eccehomo und vier Engel mit Marterinstrumenten. Einfach handwerksmässig; funfzehntes Jahrhundert. Manche recht gute Köpfe.

Andernach. Pfarrkirche. — Ein ähnliches Werk in einer Seitenkapelle unter dem nordwestlichen Thurm. Ziemlich rohe Arbeit des funfzehnten Jahrhunderts, obgleich Einzelnes, namentlich einige Köpfe, ganz gut.

Remagen. Katholische Kirche. — Wiederum ein Werk der Art im Seitenschiff. Neuerlich bemalt.

Kirche zu St. Wendel. — Zur Linken des Hochaltars, in einer Nische, ein h. Grab mit acht unterlebensgrossen Figuren. Handwerklich gegen 1500.

Trier. Liebfrauenkirche. — Grosse Werk vom J. 1530. Grosse Nische in brillanter und geschmackvoll dekorirter Renaissance-Architektur. Darin ein h. Grab mit acht lebensgrossen Statuen; das Nackte naturgemäss gefärbt, die Gewänder weiss mit goldnen Säumen. (Diese Bemalung ist neu, scheint aber das alte Muster wiederholt zu haben.) Die Arbeit ist nicht ohne Bedeutung, die Ausführung nicht ohne Tüchtigkeit; doch fehlt die gediegene gemeinsame Wirkung. Die Figuren stehen ziemlich steif, wie ein lebendes Bild oder wie Wachfiguren, nebeneinander. Die Köpfe sind ziemlich naturgemäss behandelt, die Gewänder schon im Style der Manieristen jener Zeit. — Oben über der Nische ist die Auferstehung in kleineren Statuen dargestellt.



Köln. Gross St. Martin. — Im nördlichen Seitenschiff die Statuen des Crucifixes mit Maria und Johannes. In gewöhnlicher Art, gegen 1500. Die Maria in bedeutender künstlerischer Anlage.

Köln. St. Mauritius. — Aussen an der Haupt-Absis dieselbe Gruppe. Gute Arbeit aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts. Gefühler und wohl durchgearbeiteter deutscher Styl bei sehr trefflicher Anlage.

Remagen. Katholische Kirche. — Im Chorbogen dieselbe Gruppe, Anfang des 16ten Jahrhunderts. Tüchtige Arbeit; besonders die Maria in würdiger Gewandung.

Köln. St. Johann Baptist. — Ausserhalb, neben der Nordseite der Kirche, in einer gothischen Nische dieselbe Gruppe aus Holz, weiss angestrichen. Grosse Figuren aus der Periode Dürers und seinem Style einigermaassen verwandt; nicht ohne grossartigen Sinn, besonders in der Maria.

Köln. Dom. — Ueber der Sakristeithür die Figuren von Maria und Johannes, einer gleichen Gruppe entnommen. Mässig gut, etwas schwer in der Behandlung; 16tes Jahrhundert.

#### e. Sonstige Sculptur in Stein.

St. Goar. Stiftskirche. — Treffliche gothische Steinkanzel mit reicher, doch etwas schwerer, zum Theil durchbrochener Architektur. In den Nischen der letzteren Christus, die vier Evangelisten und der h. Goar; sehr tüchtige Handwerksarbeiten im guten Styl aus der späteren Zeit des 15ten Jahrhunderts, mit Nachklängen des Germanischen.

Köln. Dom. — Einige Figuren an dem schönen gothischen Tabernakel in der Sakristei; gute Beispiele für den Sculpturenstyl des 15ten Jahrhunderts. — Im südlichen Flügel des Querschiffes das zehn Fuss hohe Standbild des h. Christoph. Derbe und tüchtige, doch in dieser Colossalität nicht ganz erfreuliche Handwerksarbeit der Zeit um oder gegen 1500.

Köln. St. Columba. — In der Nordostecke der Kirche eine Statue der Maria mit dem Kinde. Artiger Styl des 15ten Jahrhunderts, obgleich nur handwerklich. Die Console, auf der die Statue steht, ist gothisch durchbrochen und darin der englische Gruss dargestellt.

Köln. St. Pantaleon. — Orgel- oder Sängerbühne im westlichen Theil des Schiffes; ihrer ursprünglichen Pfeiler beraubt und von einem ungeschickt barocken Gerüst, das sich unter den Bögen hinzieht, getragen. (Dass sie nicht etwa ursprünglich ein Lettner war und nachmals hierher versetzt wurde, geht daraus hervor, dass sie noch ihre alte, der Mauer eingefügte Wendeltreppe hat.) In überreichem, spätestgothischem Style, mit geschweiften, bunt ausgefüllten Bögen; in der Mitte mit einem Flachbogen, über den geschweifte, sich durchschneidende Bögen emporsteigen. Das Ganze reich mit spätgothischem Schnörkelwerk dekorirt. Mit mehreren Statuen unter Baldachinen, Maria und Heilige, deren Styl dem des Meisters der Lyversberg'schen Passion entspricht. Die Köpfe energisch und individuell durchgebildet. Sehr anmuthig ist, im Mittelgiebel, das Flachrelief einer Veronika mit dem Schweisstuche; es zeichnet sich durch grosse Zartheit und innigen Ausdruck im Geiste der Kölnischen Maler-